Replik

Autor(en): **G.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **1 (1874)**

Heft 20

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-237385

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lehrerwahlen etc.

Hinweil, Sekundarschule: Herr Fürst in Bäretsweil.

Nossikon: In zweiter Erneuerungswahl: Herr Suter nunmehr bestätigt.

Henggart: In ebenfalls zweiter Wahl: Herr Trümpler nochmals entfernt.

Elgg: Herr Büchi erhält beim freiwilligen Rücktritt Fr. 500 Gratifikation. Die Herren Müller und Spühler erhalten jährlich einzeln Fr. 400 Zulage.

Rüti bei Bülach gibt Herrn Heidelberger eine jährliche Zulage von Fr. 100.

Am 10. Mai starb in Zürich, 58 Jahre alt, Herr Kaspar Honegger, a. Erziehungsrath. Seine Verdienste um das zürcherische Schulwesen lassen erwarten, dass der „Päd. Beobachter" einen kurzen Lebensabriss bringe.

Berlin. Auf den Antrag des Gemeinderathes werden vier neugegründete Stadtschulen zu Simultarschulen der Art eingerichtet, dass die denselben zuzuweisenden protestantichen, katolischen nnd israelitischen Schulkinder gesonderten Religionsunterricht erhalten, in den übrigen Lehrggenständen aber gemeinsam unterrichtet werden; infolge hievon ist die Anstellung von protestantischen, katholischen und israelitischen Lehrern an den genannten Schulen durch den Unterrichtsminister genehmigt worden. (D. Lehrerztg.)

Anmerkung. In der Stadt Bern ist die katholische Einwohnerschule aufgehoben und mit der allgemeinen Einwohnerschule verschmolzen worden. Im Kanton Zürich dagegen ist es den Bemühungen der Oberbehörde nicht gelungen, die reformirte und katholische Gomeindeschule Dietikon zur freiwilligen Verschmelzung zu bewegen. An Arbeit für die Zukunft ist bei uns noch kein Mangel!

Replik.

Die Entgegnung des Herrn Prof. Keller in Nro. 19 des „Pädag. Beobachters" zwingt mich, mit ein paar Worten näher auf den fraglichen Gegenstand einzutreten. Herr K. rechtfertigt die Veränderungen in der 8. Auflage seines Elementarbuches mit einem Beschluss des Erziehungsrathes und seinem Streben nach Vervollkommnung; zugleich beschuldigt er mich, in meinen Angaben „sehr übertrieben" zu haben.

Dass Herr K. mit dem Erziehungsrathe über die Veränderung eines obligatorischen Buches unterhandelt habe, habe ich als selbstverständlich vorausgesetzt; denn wäre das nicht geschehen, so bliebe der obersten Behörde wohl nichts anderes übrig, als das Obligatorium des Buches aufzuheben. Diess ist aber nicht der Punkt, gegen den ich mich gewendet habe, sondern ich tadelte die fortwährende Umgestaltung des obligatorischen Buches. Dadurch, dass der Erziehungsrath die Aenderungen im Allgemeinen gut geheissen, dass eine Verständigung mit Mitgliedern desselben stattgefunden hat, und dass Herr K. sich nun damit entschuldigen kann: „Ich hab' es nicht allein gethan" wird die Sache um kein Haar besser. Uebrigens bleibt die Hauptschuld auf Herrn K. sitzen; denn er hat die Initiative zu den Aenderungen ergriffen, er hat absolut ändern wollen, obschon das schon bekannte Gutachten der Kapitelsabgeordneten keine Aenderung am sprachlichen Material wünschte. Dass ein Verfasser, auch bei „Gutheissung im Allgemeinen" immer das Uebergewicht und in Art und Mass der Veränderungen bedeutende Latitude hat, weiss Jeder, und mir scheint, Herr K. habe hievon in ausgiebigster Weise Gebrauch gemacht. Ich zweifle sehr, ob eine spezielle Verständigung mit Erziehungsrathsmitgliedern auf Grundlage des vor dem Druck vollständig vorgelegten Manuscriptes stattgefunden habe. Ist aber einmal der Satz gemacht und der Druckbogen fertig, so dringt man einem so geachteten und im Gebiet des Sprachunterrichts verdienstvollen Verfasser gegenüber ohne besondere Noth wohl kaum mehr auf grosse Aenderungen.

Gegenüber dem Vorwurf der „Uebertreibung" wird es genügen, einfach zu sagen, wie viel Herr K. geändert hat; der grammatische Theil fällt dabei ganz ausser Acht. Das Buch enthält, wenn man die blossen Leseübungen am Anfang weglässt, 276 Uebungsstücke. Von diesen sind etwa 90 mehr oder weniger veränderte Uebungen der letzten Auflage, etwa 6 Uebungen sind neu eingefügt, etwa 10 der letzten Auflage sind nicht mehr aufgenommen und überdies sind beinahe sämmtliche Vokabeln verändert worden. Die meisten der veränderten Uebungen fallen auf die erste Hälfte des Buches, so sind 33—88, 90—101, 104—111 nacheinander sämmtlich abgeändert. Hieraus ist wohl ersichtlich, dass dieser erste Theil, der ungefähr den Uebungsstoff des ersten Jahres enthält, in der achten Auflage wesentlich anders aussieht als in der siebenten. Hätte ich's nicht schwarz auf weiss, so könnte ich nicht glauben, dass ein erfahrner Schulmann sagen kann, es sei möglich, beide Auflagen nebeneinander zu gebrauchen; mit ebenso viel Recht dürfte man dies von zwei beliebigen Lehrbüchern behaupten.

Warum und wie hat nun Herr K. abgeändert? Er sagt in seiner Entgegnung, um auch mit seinem Elementarbuch dem Fortschritt zu huldigen und weil er bestrebt sei, durch Verwerthung der Resultate fortschreitender Erfahrung und gesteigerter Einsicht sein Buch zu vervollkommnen. Das ist schön und gut gesagt; ich denke hiebei ein wenig nüchterner und prosaischer. Wie kann man auch unsere Zeitparole „Fortschritt" auf ein Elementarbuch anwenden? Macht denn die Sprache in drei Jahren eine Wandlung durch, oder macht die Wissenschaft in dieser Spanne Zeit derartige Fortschritte, dass ein Elementarbuch eine solche Revolution an sich erdulden müsste? Kaum! Auch die „fortgeschrittene Erfahrung und gesteigerte Einsicht" kann ich in der achten Auflage nicht besonders herausfühlen.

Auf Methode und Erfolg des Unterrichts wird der Einfluss aller dieser Veränderungen Null sein; denn abgesehen vom verbesserten Inhalt weniger Sätze sind die vorgenommenen Veränderungen keine Verbesserungen. Der Inhalt der siebenten Auflage ist in der achten nur gehörig durcheinander gerüttelt; man sieht das frühere Büchlein in einem Kaleidoscop. Sollte der Herr Verfasser gar meinen, er ziehe mit diesen Veränderungen Jemanden aus einem behaglichen Schlendrian heraus, so mag ich ihm diese Hoffnung herzlich gönnen; aber theilen kann ich sie nicht.

Die „Rettung" des Verlegers kann ich mir recht gut gefallen lassen. Bloss glaubte ich bis jetzt, ein Geschäft rentire besser, wenn man einen grossen Umsatz erzielen kann, und dass mit dem Verfahren, wie es bei der achten Auflage nun vorliegt, im Kanton Zürich weit mehr Exemplare abgesetzt worden, wird gewiss Niemand bestreiten.

Im Uebrigen, was dahinten ist, ist nun dahinten. Ich freue mich und mit mir freuen sich noch viele, wenn das Buch endlich feste Gestalt hat. Auf den Gegenstand komme ich nicht mehr zurück.

G.

Ein vorzügliches, neues Pianino

wird billigst verkauft, eventuell auch an ein älteres Pianino oder Klavier vertauscht. Offerten mit K. F. befördert die Expedition des „Pädag. Beobachters". 1

Ein gutes Pianino und ein Klavier

werden billigst verkauft oder in Zins gegeben. Am gleichen Orte ist auch ein vorzügliches Violin zu verkaufen. Offerten mit N. N. befördert die Expedition des „Pädag. Beobachters". 1

Druck und Expedition von Bleuler-Hausheer & Cie.